

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. PETER, President.

1307-1309 Howard St. Telephone: TYLER 340. Omaha, Nebraska.

Des Moines, Ia., Branch Office: 407—6th Ave.

Preis des Wochenblatts bei Vorausbezahlung \$2.00 das Jahr. Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 12½ Cents; durch die Post, bei Vorausbezahlung, per Jahr \$6.00; sechs Monate \$3.00; drei Monate \$1.50.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Montag, den 4. August 1919.

Senator Kenyon's Programm

Ein großzügiges, in einseitigen Sinne entworfenes und dem neuen fortschrittlichen Geiste gründlich Rechnung tragendes Programm für Wiederherstellung normaler Verhältnisse und Abschluß der durch den Krieg verursachten und während seiner Fortdauer auch zu einem sehr großen Teile gerechtfertigten Notstandsperiode ist es, was unsern Lesern zur Zeit am meisten not tut. Mit den sieben Konstruktionsvorlagen, die Senator Kenyon von Iowa vor kurzer Zeit dem Kongresse unterbreitet hat, und die in seiner vorigen Woche eingebrachten Vorlage betreffend die Regulierung der Fleischindustrie durch die Bundesregierung eine wohlangelegte Ergänzung finden, scheint ein erfolgreicher Versuch gemacht, ein derartiges Programm aufzustellen.

Fünf der genannten Vorlagen betreffen sich unmittelbar mit industriellen Problemen; sie sehen vor Erleichterung der Arbeiterverhältnisse unter Bedingungen, die dem Arbeiter den Erwerb eines eigenen Heimes nabehagen und möglichst erleichtern sollen; Einrichtung von Schiedsgerichten in Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, deren Aufgabe es sein soll, auch die tiefer liegenden Gründe für jene Streitigkeiten zu ermitteln und Vorschläge zu ihrer Beseitigung zu machen, deren Entscheidung aber nur im Einverständnis beider Parteien verbindlich sein soll; Einführung der Altersversicherung; Einsetzung einer Kommission, die industrielle Störungen und Störungen unterjuden und Mittel und Wege vorzuschlagen soll, wie solche zu vermeiden, bzw. zu überwinden seien; und schließlich Ermöglichung beruflicher Erziehung für Leute, die in industriellen Betrieben zu Schaden gekommen sind. Die sechste Vorlage befaßt sich mit den Zuständen in unserer Landwirtschaft und beschäftigt die steigenden Tendenz die kleineren Farmen aufzulösen und zu Großbetrieben zu vereinigen. Bezüglich der Bedenken erregenden Abnahme des eigentlichen, unabhängigen Bauernstandes und der Zunahme der Gutsherrscher dadurch entgegen zu arbeiten, daß die Bundesregierung durch finanzielle Unterstützung zur Erwerbung kleinerer Farmen und zum Forthalten der Kleinbauern an ihren Besitz beiträgt. Die siebente Vorlage endlich ist von ganz allgemeinem Interesse und plant die Einsetzung einer National-Kommission, der die Befugnis zuzufinden soll, in Krisenfällen die Beseitigung von öffentlichen Diensten anzuordnen, um der Beschäftigungslosigkeit ganzer Klassen oder größerer Bevölkerungsteile zu steuern.

Ein, wie man zu sehen wird, durchaus nicht unumkehrliches Programm, trotzdem Senator Kenyon zu den Progressiven in der progressiven Partei gehört, und ein Programm, das noch lange nicht an die Forderungen der Sozialisten herantreibt, die mit der Verstaatlichung oder Verbindung der öffentlichen und quasi-öffentlichen Einrichtungen beginnend und mit der Sozialisierung oder Vergesellschaftung sämtlicher industrieller Betriebe enden wollen. Was in besonderen die fünf industriellen Vorlagen betrifft, so ist Senator Kenyon durchaus nicht gewillt, eine vollständige Neuorientierung unserer Industrien heraufzubeschwören oder anzugehen, sondern beschränkt nur, durch Maßnahmen, die anderer Orten bereits auf ihre Durchführbarkeit und Wirksamkeit erprobt worden sind, der herrschenden allgemeinen Unruhe ein Ende zu machen und künftigen sozialen Unruhen vorzubeugen. Ganz besonders betont erweist die Wichtigkeit in den Vorlagen, welche auf Erleichterung von Arbeiterbeim und Erhaltung des Kleinbauernstandes hinabsehen, da nach unserer Erfahrung nichts so sehr geeignet ist, maßhaltende Auffassung in wirtschaftlichen und politischen Fragen zu fördern und Wählerkreise und Anwälzungen entgegen zu wirken, als eigener Besitz.

Wir sind an einem der entscheidenden Wendepunkte in unserer ganzen Geschichte, an einem Markstein in unserer politischen, ökonomischen und sozialen Entwicklung angelangt. Die Vorlagen Senator Kenyons weisen nach unserer Meinung den richtigen Weg in dem Zwiepasse zwischen Rückfall in die alten, heute von den Meisten als unumkehrlich und unvereinbar mit den Forderungen einer aufgeklärten Zeit erkannten Zustände und den revolutionären Forderungen der Sozialisten. Möge der große Moment kein kleines Geschehniß finden!

Friede, süßer Friede?

Im östlichen Europa scheint alles noch immer drunter und drüber zu gehen. Während an der polnisch-ukrainischen Grenze es verhältnismäßig ruhig zugehengen scheint, dank der Wägung auf beiden Seiten und dank der Verständis, daß es besser sei, endgültige Grenzregelungen in Ruhe abzumachen, spotteten die jüngsten Meldungen von der polnisch-ukrainischen Grenze jeder Befriedigung.

Ein vor kurzem erlassener Ukasus aus der Ukraine meldete: „Das in Ostgalizien einrückende polnische Militär und die neu eingesetzten polnischen Verwaltungsbehörden führen gegen die Ukrainer und Juden einen wilden Mordkriege. Überall wurde das Standrecht verhängt und militärische Strafverteilungen erteilt. Die in polnische Gefangenschaft geratenen ukrainischen Soldaten, als Offiziere, werden sofort gehängt, Kranke und Verwundete getötet. In Städten und Dörfern werden die Angehörigen der ukrainischen Intelligenz, vor allem Geistliche und Lehrer, massenhaft verhaftet und zumeist standrechtlich erschossen. Barroer Dampfschiff in Solon, ein selbstjähiger Dampfschiff, wurde standrechtlich aufgehängt, weil sein Sohn als ukrainischer Stadtkommandant fungiert hat, ebenso wurden die Barroer Welenzki, Lopatinski und Peled gehängt. Barroer Nizhankosty aus Strni wurde ohne Verhör von polnischen Soldaten erschossen. Das Erschlagen sämtlicher ukrainischer Zeitungen wurde untersagt. Die ukrainischen Eisenbahnen und Postdienstleistungen in Lemberg wurden verbotet. Eine in ein Postkutschenloster in Jorkowa eingeburgene polnische Regionsabteilung verhaftete sämtliche Mönche und Nonnen der Pruzserei. Bibliothek und Sammlungen in Brand. In der ukrainischen Kirche in Domazla wurde ein Mannschafstloster eingerichtet. Die rituellen griechisch-katholischen Begräbnisse der Ukrainer sind verboten.“

Grand Island

Grand Island, 3. August.—Zunehmende Polizeigericht wurden im Monat Juli annähernd 1700 Dollar für Strafen eingezogen. 66 Personen wurden vor das Polizeigericht geführt und 65 verurteilt. 222 Tage Gefängnisstrafen wurden über den Verurteilten verhängt. Ein Viertel der Fälle betrafen ungesetzliche Handhabung von Spirituosen; ein anderes Viertel betrafen den Umgang mit Prohibitoren, der Rest betraf Schnellfaher, Diebstähle, Uebertreue und dergleichen. Dies Alles passiert in unserem so vielgepriesenen Rande der Prohibition.

Aus dem Staate

Die Steuererträge hier für nächstes Jahr wird 15 Mills höher werden als letztes Jahr. Diese Erhöhung fällt hauptsächlich auf Staat- und Schulkosten. Der Staat verlangt 5½ Mills und der Schulschritt 8 Mills mehr Auflage. Der Verlust in Schulden bestand hauptsächlich durch den Verlust von Zinsen im Betrag von 46,000 Dollar jährlich, seit der Einführung der Prohibition.

Revolutionswirtschaft

(Aus der „Holländischen Zeitung“.)
Aus dem Industriegebiet. 29. Mai. Da fortwährend unerwartete Fortschritte auf Erhöhung der realen Wertes und der Lebenshaltungslagen von Angestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen zu sehen sind, ist die Arbeiterbewegung in einer offenen Erklärung ihren Standpunkt klar, daß die Firmen- und Stahlindustrie solchen neuen Fortschritten nicht nachkommen kann. In der Erklärung heißt es: „Die seit November 1918 sind hin-

genen, im März 1919 auf 68,000 Tonnen und im April 1919 auf 33,717 Tonnen, also auf noch nicht ein Drittel der früheren Erzeugung. Das die Düsseldorf Werke insbesondere betrifft, so ist wohl ohne weiteres zu bemerken, daß sie unter den Verhältnissen und Arbeitsbedingungen seit November 1918 besonders gelitten haben. Bei dem größeren Teil der Werke ist die Produktionsleistung unter 50 v. S. gegenüber der Zeit vor der Revolution gesunken. In welchem Maße dabei die finanzielle Leistungsfähigkeit durch die der wirtschaftlichen Lage des Werkes widersprechenden übertriebenen Löhne und Gehaltsforderungen betroffen wird, müssen zwei Beispiele zeigen: Eine Firma gab für in fünf Monaten an Löhnen und Gehältern rund 1,900,000 Mark bei einem Warenausgang von 1,000,000 Mark; ein zweites Werk erzeugte in einem bestimmten Zeitraum des Jahres 1918 für 4,6 Millionen Mark Ware bei einer Zahl von 900 Arbeitern, worunter etwa 100 Gefangene, 200 bis 300 Reklamanten und im übrigen Frauen und nicht vollwertige Arbeiter sich befanden. Dasselbe Werk hatte in demselben Zeitraum 1919 eine Produktion von 2,5 Millionen Mark bei 1200 vollwertigen Arbeitern. Ein geradezu erschütterndes Bild der Zunahme der Arbeitslosigkeit. Die finanzielle Verflechtung der Firma belief sich demnach auf 2,6 Millionen Mark. Unter solchen Verhältnissen ist es kaum zu verstehen, daß von Arbeitermerkmale immer weitere Forderungen erhoben und so die Industrie zum Ruin getrieben wird; denn mit der Industrie wird auch die Existenz der Arbeitnehmer vernichtet. Infolge der dauernden Verluste trägt sich eine Reihe von Werken ernstlich mit dem Gedanken der Stilllegung der Betriebe. Wie droht die Existenz der Arbeitnehmer in allen Gebieten des Industriegebietes ist, beweist die in allen Bezirken zu beobachtende starke Kündigung von Angestellten und Arbeitern. Diese erschreckende Lage wird durch die schon kurz erwähnte Erklärung des Kruppischen Direktoriums an die Arbeiter der Essener Gußwerke hell beleuchtet. Auf diesem Kruppischen Werk steht ein Beschäftigungsanstieg in den verschiedenen Werkstätten bevor, weil es durch den jetzigen Mangel an Rohmaterial und Halbfabrikation gehen wird. Die Firma erklärt deshalb ihren Arbeitern, daß sie bemüht sei, wieder die Folgen der Beschäftigungsbeschränkung für die Arbeiter nach Möglichkeit zu mildern. Sollte aber nicht in absehbarer Zeit eine Besserung der Lage eintreten, so müßte die Firma sich vorbehalten, die jetzt noch beschäftigten Arbeiter nach Ablauf einer angemessenen Frist, während der sie noch 70 v. S. ihres Durchschnittslohn erhalten, an die gesetzliche Erwerbslosenfürsorge zu verweisen, während die in Ausschließungsbereitungen Engagements nach Ablauf der erwähnten Frist nur noch auf den Lohn der Hilfsarbeiter Anspruch haben würden.

Aus Columbus, Nebr.

Columbus, Nebr., 2. Aug.—Der Stadtrat hielt am Freitag abend eine regelmäßige Versammlung ab. Eine Anfrage von J. Jaeger, welcher schon an der 11. Straße einen bedeutenden Beitrag zur Straßenpflasterung beigetragen hat, und nun auch noch zwischen den beiden Eisenbahnen den an seinem dageliegenden Straßeneingang anfließenden Straßeneingang pflastern lassen soll, ob der Stadtrat es nicht billig und recht finde, daß die Stadt die Hälfte an dieser Pflasterung tragen sollte und daß das Sturzwasser, welches ein früherer Stadtrat auf sein Land geleitet, nicht auf Stadtkosten weiter zu leiten sei, wurde abgewiesen, da der Stadtrat nicht hierzu ermächtigt sei (?).

Sheriff Robinson und sein Adjutant, Chas. Javorst, arrezierte gestern nachmittag einen jungen Mann, welcher von Lincoln aus geflohen war, weil er sich angeblich in einer gestohlenen Auto Car aus dem Staate gemacht. Er gibt seinen Namen als Fred Smart aus Minneapolis an und wurde auf der Route 1200 festgenommen, nachdem er auf dem Wege nach Lincoln am Mittag telefonisch hatte, auf denselben aufzubauen, da er dort durchkommen werde. Zwei Stunden später war er festgenommen und der Polizeibeamte Danbaum von Lincoln holte ihn in der Nacht von hier ab.

Dr. Clark hat den Besuch eines alten Freundes, Dr. M. R. Campbell, früher aus Norfolk. Dr. Campbell war in der Marine und

Krankpflögerin

nimmt 22 Pfd. zu an vier Flaschen

Frau Josephine Freeman sagt, „Zanlac ist eine wundervolle Medizin.“

Frau Josephine Freeman von 617 Towner Avenue, Los Angeles, Kal., eine graduierte Krankpflögerin, die ihre Profession seit Jahren lang ausgeübt, machte kürzlich die Angabe, daß sie nicht nur von einem Magenleiden, an welchem sie zehn Jahre lang gelitten, geheilt wurde durch den Gebrauch von Zanlac, sondern daß sie sich 22 Pfd. am Gewicht zugenommen habe.

Als sie gefragt wurde, ob sie damit einverstanden sei, daß ihre Erfahrung mit Zanlac veröffentlicht werde, sagte Frau Freeman: „Gewiß, ich hege das Gefühl, daß ich dadurch irgend einer Leidenden von einer Magenkrankheit gelöst werden würde, indem ich sie veranlasse, Zanlac einzunehmen. Ich hatte zehn Jahre lang an einem Magenleiden gelitten. Ich konnte nichts essen, ohne nicht nachher schreckliche Reiden ausstehen zu müssen und zeitweise wurde ich mit Galle so sehr überflutet und hatte solche schreckliche Schmerzen auszuhalten und ein derartiges schmerzvolles Gedrücksein, daß ich fast ohnmächtig wurde; ich war so nervös, daß ich kaum schlafen konnte; ich wurde so schwach, daß ich meine Kräfte als Krankpflögerin ausgeben mußte. Ich erkrankte nachher an allen Arten Magenleiden und tat alles Mögliche, konnte jedoch nie mehr als vorübergehende Besserung erlangen.“

Schließlich hat ein Freund meines Mannes der durch Zanlac von einem Magenleiden geheilt wurde, mir empfohlen, daß er mir aurore, Zanlac zu versuchen, und schon bei der ersten Flasche fühlte ich eine Besserung. Mein Appetit kehrte zurück, meine Zirkulation des Blutes besserte sich wunderbar, und meine Kräfte begannen sich zu erholen. Ich kann jetzt irgend etwas essen was ich will und habe niemals irgend welche Schmerzen oder üble Nachfolgen mehr. Ich schlafe jede Nacht gesund und erwoche am Morgen ausgeruht und erfrischt. Als ich Zanlac einzunehmen begann, wog ich bloß 130 Pfd. und verlor immer noch. Jetzt aber wiege ich 152 Pfd. und eine Zunahme macht von 22 Pfd. an vier Flaschen Zanlac. Ich fühle jetzt so stark und gesund, daß es wahrhaft ein Vergnügen für mich ist, die Medizin zu empfehlen, die mir soviel geholfen. Zanlac ist eine wundervolle Medizin und es freut mich, demjenigen das Verdienst zuzuerkennen, dem es gebührt.“

Zanlac wird in Omaha verkauft von allen Sherman & McConnell Drug Company Stores, Harvard Pharmacy und West End Pharmacy unter persönlicher Leitung eines Spezial Zanlac Vertreters. Ebenso von der Forrester und Neumann Drug Company in Süd-Omaha und den letzten den Apotheken in jeder Stadt und Town im ganzen Staat Nebraska.

hat seit seiner Entlassung einen post graduate Course der Palmer School in Abenport, Ia., durchgemacht und ist nun auf dem Wege nach Norfolk, um dort seine frühere Praxis wieder zu übernehmen.

Zollbrücke wird freigegeben

Abland, Nebr., 4. Aug.—Die Abland Platte River Zollbrücke wurde am Freitag eine Freibrücke. Der Zolleinnehmer trug den Namen des letzten zollpflichtigen und des ersten zollfreien Passagiers beider Seiten ein. Die Brücke wurde im Jahre 1912 erbaut und war stets sehr rentabel, da hier ein reger Verkehr herrschte. Der Staat hat seinen Betrag bereits bezahlt, um die Brücke zu einer freien zu machen. Saunders County hat seinen Anteil innerhalb 30 Tage eingezahlt, somit wird die Brücke wieder eine Zollbrücke.

Alter Ansiedler ertrunken

Columbus, Nebr., 4. Aug.—J. S. Burdman, ein alter Ansiedler von Platte County, fand seinen Tod in den Wellen des Loup Flusses. Zwei Fischer, die an den Ufern des Flusses saßen, entdeckten die Leiche in seichtem Wasser. Burdman verließ am Donnerstag seine Wohnung mit seiner Ehefrau und seine Gattin war der Meinung, daß er einen seiner Söhne besuchen wollte. Burdman wohnte seit 50 Jahren im County und vor drei Jahren zog er sich vom Farmleben zurück.

Autofahrt in Fremont

Fremont, Nebr., 4. Aug.—Das Automobil-Wettrennen, das im „Driving Park“ unter den Aufsicht der International Motor Racing Association abgehalten wurde, darf als ein großer Erfolg bezeichnet werden. Das einzige Hindernis war der schwere Staub, der dem Schnellfahren hinderlich und auch den Zuschauern unangenehm war. Die Fumbo Benz Car lenkte die Weile in 1 Minute, 12,4 Sekunden zurück.

Kreuzigung der Universität

Lincoln, Nebr., 4. Aug.—Zwei neue Gebäude, das Volkswirtschaftliche und das Lehrer-College, als der Universität zugehörig, sind fertiggestellt und werden ihrer Bestimmung übergeben werden.

Ein Opfer des Revolvers

Duvernoy, Nebr., 4. Aug.—Ein Sohn des Dr. A. E. Malon in Omaha erlitt eine schwere Schießung, indem ein Revolver, den der junge Mann in der Küchentische trug, sich selbst entlud. Er erhielt eine schmerzhafte Wunde in der Hüfte. Die Ärzte sagen, daß der junge Mann wieder genesen wird.

Spießhahn und Menschenfreund

Ein schweizerischer Wohlthäter der Menschheit.

Ein gewisser Chladel war in Prag der Held des Tages. Man spricht in ganz Böhmen von ihm, man lacht über ihn, man bewundert ihn. Wer ist Chladel? Ein Betrüger, ein Hochstapler oder ein Wohlthäter der Menschheit? Was hat ihn vor einiger Zeit in Prag verhaftet, als er sich in der Oesterröcher-Hausmahl unter dem Namen eines Bezirksrichters Dr. Soral vorstellte und eine „Unterstützung“ gegen einen angeblichen Kettenhändler einleitete. Er wurde schon lange von den Behörden gesucht, hier erkannt und festgenommen. Aber die Unternehmung wegen Kettenhandels scheint nicht unbegründet gewesen zu sein, wenn Chladel auch nicht der Bezirksrichter war, für den er sich ausgab, und überhaupt nicht berufen, eine Unternehmung zu leiten. Nur beleuchtet dieser Fall sein ganzes Treiben. Er behauptet, seinen Betrag aus gemeinen Motiven veräußert zu haben, er will ein edler Schwindler sein, ein Helfer und Wohlthäter der Leidenden, Erwärmer und Beschützer, Richter über die Hartbergigen und Bösen. Ein Romantiker gegen die Gesellschaftsordnung? Die Öffentlichkeit erregt Vorurteil, für ihn, und Chladel nennt die Menschen. Er läßt durch die Zeitungen die Bitte aussprechen, alle Personen, mit denen er zu tun gehabt hat, mögen sich als Zeugen melden, um zu bestätigen, daß er nie ein schändliches Geld gehandelt hat, sondern stets aus Mitleid, und daß er kein gewöhnlicher Betrüger ist. ... Gewiß werden sich Hunderte melden. Und sein Ruhm ist umso größer, als er den hohen Militarismus betrogen, hinterlistig gefügt hat, um mehrere seiner Opfer gebrocht hat. Der Hauptmann von Rosenfeld war ein Waffenknecht gegen Chladel. Allerdings ermöglichte der verdächtige und elastische Militärapparat der Kriegszeit größere Streiche. Einen Menschen aus dem Gefängnis zu retten, war für Chladel eine Kleinigkeit! Er hat, es war 1918, daß ein Bekannter von ihm in Gefangenenlager in Bieleburg gebracht

wurde. Chladel fälscht die Stammpapier des Prager Strafgerichts und richtet an das Kommando des Gefangenenlagers eine Zuschrift dieses Strafgerichtes, in einem Brief vor dem Ausnahmeamt sei die Jugendhaft seines Bekannten notwendig. Eine ebenso „amliche“ Zuschrift geht auch an die Bahnhofscommandos der Prager Bahnhöfe, wonach eine Eskorte aus dem Gefangenenlager in Bieleburg eintreffen werde und der Militärpolizei in der Josefthalerne zu überstellen sei. Ferner eine Zuschrift des Strafgerichtes an das Prager Stationscommando, die Militärpolizei in der Josefthalerne sei zu verhängen, daß der eingelieferte M. R. dort so lange zu verbleiben habe, bis das Prager Strafgericht seine Vorführung verlange. Nach fünf Tagen stellt Chladel telefonisch fest, daß sein Bekannter schon in der Josefthalerne ist, begibt sich dorthin, „legitimiert“ sich als Bezirksrichter Dr. Braun — mit gefälschter Legitimation natürlich — übernimmt die Dokumente des Bekannten, fertigt die Eskorte ab, führt den Verurteilten aus der Kaserne und übergibt ihn seiner Schwägerin, die schon auf der Straße wartet. ...

Alles geht einfach, ohne die geringsten Hindernisse, nur mit Mühen und ein paar gefälschten Papieren. Chladel spielt gut Komödie und ist wegschick. Er bereitet typische Landeskunde nicht nur aus Gefangenen, sondern geradezu aus der Hand des Verräters. Umso größer ist jetzt seine Popularität. Chladel fährt eines Tages in der Eisenbahn und sieht eine Frau heftig weinen. So fort fragt er sie teilnahmsvoll aus, und sie erzählt, ihr Mann, der Leber-Smetana aus Mähren, solle in Galizien wegen Desertion gefangen werden, er und drei Freunde von ihm. Chladel ist sofort zu seiner Rettung entschlossen. Er geht ähnlich vor, wie in dem Bieleburger Fall, er kauft den militärischen Amtsstempel genau. Wieder ist es ein Prozeß beim Prager Strafgericht, der zum Vorwand erfinden wird, das Lemberger Feldgericht erhält die Zuschrift durch Vermittlung des Kriegsministeriums in Wien, Smetana und seine drei Freunde würden als Zeugen in einer Strafklage gebraucht, die schon seit 18 Monaten verlegt wurde. Wieder werden die Bahnhofscommandos und Militärpolizei verständigt. Auf telefonische Anfrage erklärt Chladel dann, daß wohl Smetanas drei Freunde eingetroffen sind, nicht aber Smetana selbst. Quert betritt er als Dr. Braun, Bezirksrichter, die drei und gibt ihnen Geld; er vermerkt, daß Smetana schwer erkrankt und nicht transportfähig sei. Nicht faul, weil Chladel von Prag nach Lemberg. Er reist als Generalstabsmajor Karl Freiherr von Dvoranyi, zugeteilt dem Kriegsministerium, angetan mit Auszeichnungen aller Art. Die Staatsbahndirektion in Wien stellt ihm, einer „amtlichen“ Zuschrift des Kriegsministeriums zufolge, ein Abteil erster Klasse zur Verfügung. Das Lemberger Stationscommando erhält den Befehl: „Major des Generalstabes Freiherr von Dvoranyi trifft dort ein, Ordnonanzoffizier behufs Orientierung auf Verlangen beistellen.“ Chladel bekommt wohl Ordnonanzoffiziere, einen Hauptmann, der Graf ist, und einen Leutnant. Seine Nachforschung ergibt, daß Smetana an Fieber erkrankt ist und daß er nicht machen kann. Der Kommandant von Lemberg ladet ihn als Geygenant in die Offiziersmesse und übergibt ihm die Substitutionsliste der Wiener städtischen Schule, in der für die Veranlagung eines „Wohnmannes“ 3100 Kronen geschätzt sind, und diesen Betrag selbst, damit ihn Chladel in Wien abliefern. Chladel steckt den Betrag ein, abgeliefert hat er ihn wohl nicht.

In Prag angekommen, liest er in den Zeitungen, der Wohlthätigkeitsverein „Böhmisches Herz“ brauche Lebensmittel. Er fälscht eine Legitimation als Bezirkskommissar Dr. Wlassak, stellt sich eine Vollmacht aus, Getreide-Requisitionen auf dem Lande vornehmen zu können, und beschlagnahmt dem „Böhmisches Herz“ im Ru 15 Meterzinner Wehl. ... Er fälscht Dokumente, um als Kurier schweizerischer Politiker in die Schweiz zu reisen, doch macht der Ministerrath vom 28. Oktober die Reise überflüssig. ... Er stellt armen Frauen Transport-Verbindungen für Lebensmittel aus. — Er wird verhaftet, in die Gefängnis-Abteilung gebracht, entspringt und setzt sein Treiben mutig fort. Chladel ist unerschöpflich reich an Einfällen und ein Meister in der Ausübung. Die Bevölkerung sieht in ihm keinen Betrüger, sondern einen Menschenfreund. Und in der Tat, ein Durchschnittsbild ist Chladel gewiß nicht. (Walt. Nat.-Ztg.)

Sei wie ein Papiergecke

Sei immer höher zu steigen; sei aber nicht wie ein Papiergecke, sei niemals ins Blaue hinein.

Sei wie ein Schachfigur

Sei immer nur zu gewinnen; sei nicht wie ein Schachfigur, sei nicht beliebig mit dir spielen.

In keinem Hauswaffen ein

Sei wie ein Papiergecke, sei immer höher zu steigen; sei aber nicht wie ein Papiergecke, sei niemals ins Blaue hinein.

Sei wie ein Schachfigur

Sei immer nur zu gewinnen; sei nicht wie ein Schachfigur, sei nicht beliebig mit dir spielen.

In keinem Hauswaffen ein

Sei wie ein Papiergecke, sei immer höher zu steigen; sei aber nicht wie ein Papiergecke, sei niemals ins Blaue hinein.

Sei wie ein Schachfigur

Sei immer nur zu gewinnen; sei nicht wie ein Schachfigur, sei nicht beliebig mit dir spielen.

In keinem Hauswaffen ein

Sei wie ein Papiergecke, sei immer höher zu steigen; sei aber nicht wie ein Papiergecke, sei niemals ins Blaue hinein.

Sei wie ein Schachfigur

Sei immer nur zu gewinnen; sei nicht wie ein Schachfigur, sei nicht beliebig mit dir spielen.

In keinem Hauswaffen ein

Sei wie ein Papiergecke, sei immer höher zu steigen; sei aber nicht wie ein Papiergecke, sei niemals ins Blaue hinein.

dem Waise, sei von unergründlicher Tiefe; sei aber nicht wie das Meer, so leicht aufzubrechen.

Sei wie ein Brummen

Sei wie ein Brummen, werde Equidung; sei aber nicht wie ein Brummen, lasse dich nicht von all und jedem anpumpen.

Der Berstand kann mitunter

zum Zuchthaus führen, wie das Herz zur Trennung.

Der Genuß gleicht dem Wasser

Der Genuß gleicht dem Wasser; es durchfließt die Risse, statt an ihnen zu gescheitern.

Der Humor trägt die Seele über

Abgründe hinweg und lehrt sie mit ihrem eigenen Leid spielen.

Sei wie ein Klavier

Sei wie ein Klavier, suche dich durch deine Begleitung angenehm zu machen; sei nicht wie ein Klavier, so oft verstümmelt.

Sei wie ein scharfes Messer

Sei wie ein scharfes Messer, niemals ungeschliffen; sei nicht wie ein scharfes Messer, daß sich niemand mit dir verleihe.

Von sehr schwerer Konkurrenz

Von sehr schwerer Konkurrenz ist nun der Congressional Record bedrückt: Colorado stellt eine riesige Kohlernte in Aussicht.

William Sternberg

Deutscher Advokat
Zimmer 950-954, Omaha National Bank-Gebäude.
Tel. Douglas 962. Omaha, Nebr.

Klassifizierte Anzeigen!

Verlangt—Weiblich.
Hausbaterin verlangt für Mann und gebährige Tochter. Postoffice Box 236. Willard, Nebr. 8-8-19

Ein gutes Dienstmädchen

mittleren Alters, auf einer Farm. Wuh deutsch sprechen können. German Warten, Veigh, Nebr. 4

Tüchtige Frau zum Waschen

jeden Dienstag morgen. Telephone Douglas 4968. 4

Stellengesuch—Männlich

Farmer sucht Stellung auf Farm bei einer alleinstehenden Frau. August Pabst, 2308 Douglas Str. 8-5-19

Gelegenheit

für Deutsche Familien zur Selbsthilfe, mein Kolonialbuch, worin die Straftat mit Bedingungen beschrieben ist, dabei Abbildungen; 140 Seiten —\$1.00. Porto 25 Cents. Spezialist, Dr. A. Regel, Shelby, Ia. 8-5-19

Zu verkaufen

Restaurant, Soft Drink Parlor und Confectionery. Man schreibe Deutsch oder Englisch an Carl F. Hansen, Niobrara, Nebr. 8-30-19

Möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang, mit oder ohne Kost. 2625 Tafe Street, 1. Stod. C. Roumman. 4

Pücher

Anzahl:—Ohne Lehrer Englisch. —Bücherführer, Briefsteller, Geschäfts, Gedächtnis, Nachbücher, Diktier, Ueberrück, Sprachmeister, Verbesserungsbücher, Amerikanisches Bürgerrecht, Gelehrbuch, Gesundheitsbriefführer, Elektrizität, Doktorbuch, Amerikanischer Geschäftsführer, Gartenbuch, Grammatik, Mikroskop, Pädagogische Bücher, Ingenieur, Wissenschaft, Familienbücher, Deutsch-Amerikanischer Kalender. Schreibt für Gratisprospekte. Charles Knappmeyer Publishing Co., 205 East 45. Str., New York, N. Y.

Kost und Logis

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stod. 4

Glück bringende Traringe

bei Broegaards, 16. und Douglas Str.

Möbel-Reparatur

Omaha Furniture Repair Works; 2965 Barnum St. Telephone Garney 1792. Adolph Koruus, Welfer.

Elektrisches

Gebrauchte elektrische Motoren.—Tel. Douglas 2019, Le Bron & Gray, 116 Süd 13. Str.

Advokaten

O. Fischer, deutscher Rechtsanwalts und Notar. Grundstücke gepflüzt. Zimmer 1418 First National Bank Building.

Monumente und Marktsteine

Griffstoffige Monumente u. Marktsteine. A. Wraffe & Co., 4316 Süd 13. Straße, Tel. South 2570. 4